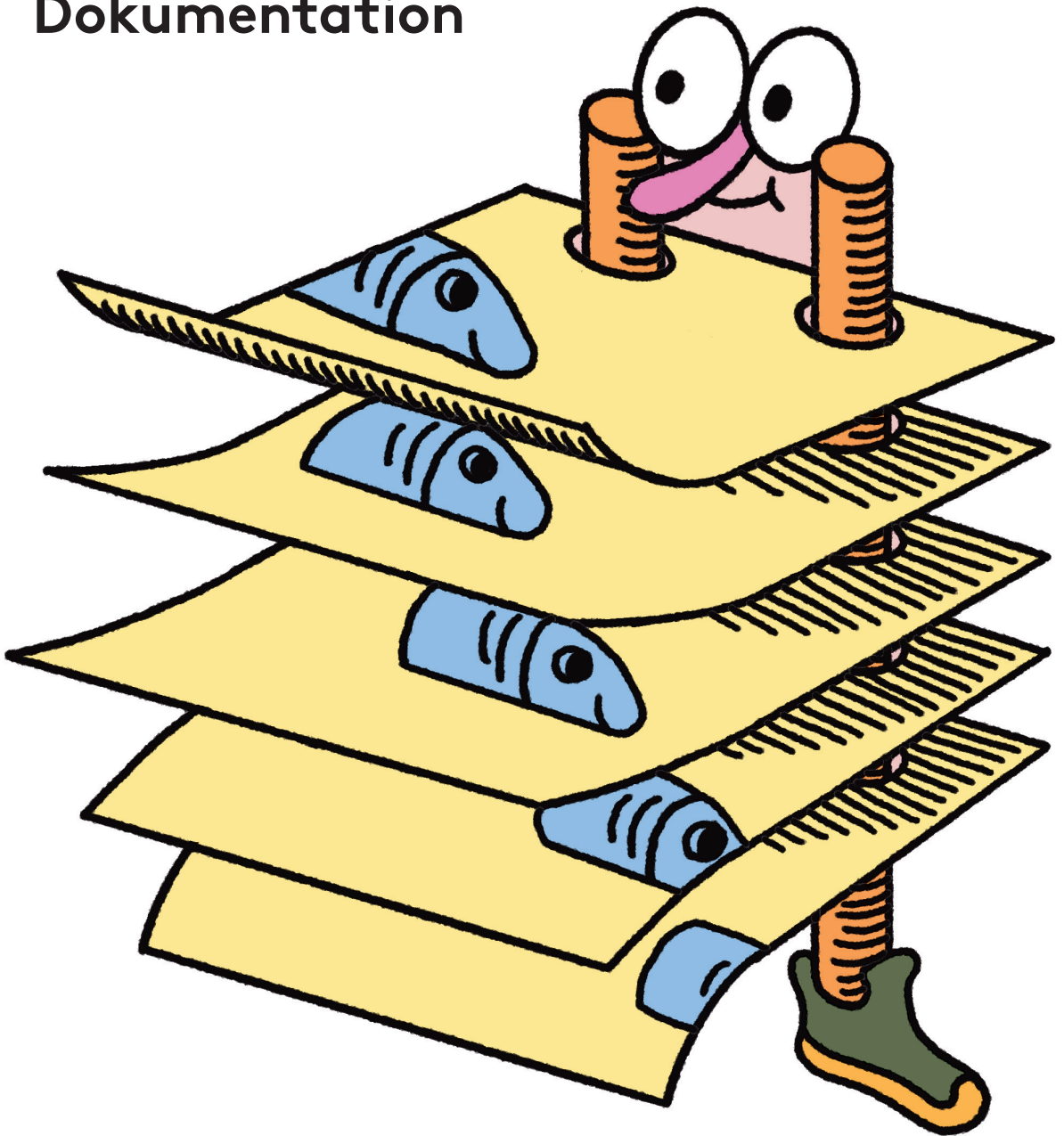


KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Zoltán Kemény

Une truite bleue pour deux, 1943

4. Klasse, Judith Siegenthaler & Beatrice Honold

Schulhaus Botsberg

Flawil

Kunst-Coach: Luisa Zürcher

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung...

Zwischen August und Dezember 2025 besuchten acht Schulklassen aus den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Kunst-Coaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Kunst-Coaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Krönender Abschluss des Projektes ist eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus, bei der die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt «Kunst macht Schule» dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. «Kunst macht Schule» wird vom Verband Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Zoltán Kemény



Une truite bleue pour deux, 1943

Zoltán Kemény (1907-1965) war ein ungarisch-schweizerischer Bildhauer, Maler und Architekt. Aus Unzufriedenheit mit dem kunstkritischen und reaktionären Regime verliess er nach einem Kunststudium seine Heimat Ungarn und ging nach Paris. Während des zweiten Weltkriegs kam er in die Schweiz und arbeitete in den 1940er Jahren als Redaktor bei der Zeitschrift Annabelle. Gleichzeitig widmete er sich immer mehr der Kunst. Er malte und gestaltete Metallreliefs, so zum Beispiel auch eines für die Universität St.Gallen. Dafür verwendete er industrielle Standardelemente wie Nägel, Stangen und Rohre und ordnete diese in sich wiederholenden Strukturen an.

Das Bild «Une truite bleue pour deux» (deutsch: eine blaue Forelle für zwei) zeigt einen gedeckten Tisch für zwei. Eine in zwei Hälften geteilte Forelle liegt auf zwei Tellern, dazu Gläser, zwei Messer, ein Brot und zwei Zitronen. Das Bild erinnert an die Tradition der Stilllebenmalerei, bei der ebenfalls Objekte und Lebensmittel auf einem Tisch dargestellt werden, meist in der Mitte zentriert. In diesem Bild hingegen wirken die gemalten Objekte wie zweigeteilt – die Forelle wurde in der Mitte halbiert und auf zwei Teller verteilt. Wer wohl die zwei Personen sind, die sich die Forelle teilen?

Kunst-Coach

Luisa Zürcher



Luisa Zürcher (*1998) aus St.Gallen, arbeitet in St. Gallen als freischaffende Künstlerin und Filmmacherin. Sie absolvierte das Propädeutikum an der GBS St.Gallen und studierte danach Animation an der HSLU (Hochschule Luzern, Design Film Kunst).

Mit einer einzigartigen Mischung aus Intimität und Humor widmet sich Luisa Zürcher in ihrer künstlerischen Arbeit dem persönlichen Erleben und verarbeitet ihre Eindrücke in äusserst verletzlichem, zugleich aber auch verspielten Werken. Fantasiewelten zum Leben zu erwecken, sei das Spannende am Genre Animationsfilm. «Mit nur einem Stift kann ich alles nur Erdenkliche in meinem Kopf zu Papier bringen, und am Schluss bewegt sich die Zeichnung auf dem Bildschirm.», erklärt die Künstlerin. Zeichnen ist eine ihrer Leidenschaften, die sie seit ihrer Kindheit nicht mehr loslässt. 2025 erhielt sie den Förderpreis der St. Gallischen Kulturstiftung und im Januar 2026 wählte das Publikum der Solothurner Filmtage ihren Film «Ich bin nicht sicher» zum besten Animationsfilm.

luisazuercher.ch

Die Klasse

4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil



Bericht der Lehrpersonen

Judith Siegenthaler und Beatrice Honold

Projekttitlel:

Der Fisch und seine Geschichte

Die Vorfreude, am «Kunst macht Schule» Projekt teilnehmen zu dürfen, war gross und die Begeisterung blieb bis am Ende des Projektes. Die Schüler:innen waren gespannt auf den Besuch im Kunstmuseum St. Gallen. Die Führung durch das Museum und der Blick hinter die Kulissen, öffnete vielen eine neue Welt. Ein bisschen enttäuscht waren sie schon, als sie vor dem von Luisa Zürcher ausgewählten Gemälde standen. Sie erwarteten ein prunkvolles, aufwändig gemaltes und teuer eingerahmtes Gemälde. Das Original von Zoltán Kemény schien ihnen zu ordinär, ungenau, ohne Gefühle gemalt, in der Farbwahl etwas altmodisch und überhaupt nicht wertvoll. Beim längeren Betrachten des Bildes merkten sie plötzlich, dass die gemalte Szene viele Geschichten erzählen könnte- und da knüpfte die Comic Künstlerin Luisa Zürcher an. Zurück im Schulzimmer entwarfen die Schüler:innen mögliche und unmögliche Szenen rund um den halbierten Fisch auf dem Tisch. Luisas Besuche im Schulhaus waren inspirierend, schön und lustig. Die Schüler:innen fühlten sich geehrt, dass sie mit einer Künstlerin zusammenarbeiten können. Wir skizzierten viel, meistens nur mit Filzstift und Schreibblock ausgerüstet, ohne Radiergummi und ohne den Anspruch, ein perfektes Endprodukt zu gestalten. In einer Leichtigkeit zeichneten die Schüler:innen einander ab und erfanden viele wilde Geschichten.

Die in der Ausstellung zu sehenden Arbeiten der Schüler:innen sind mit farbiger Tusche gemalte und geschriebene Comics, erzählt in vier Bildern: Auf dem ersten Bild ist der halbierte Fisch auf dem Tisch frei gezeichnet nach Zoltán Kémeny und endet dann mit dem vierten Bild, auf dem der nicht mehr halbierte Fisch und sein Freund auf einer Dachterrasse eines

Hochhauses sitzen und einen Drink geniessen.

Die Kinder haben sich auch einige Gedanken zum Projekt gemacht:

Kunst macht Schule

...Wir besuchten das Kunstmuseum und dann kam Luisa zu uns und hat uns was beigebracht. Wir haben alles Mögliche mit ihr gemalt.

... eine Klasse malt ein Bild aus dem Museum nach und mit den Bildern wird ein Buch gemacht.

Das Kunstmuseum

...dort sind verschiedene Kunstwerke ausgestellt: Gemälde, Videos, 3Ds, Geschichten und viele andere Kunstarten werden gezeigt.

...ist eine Halle voller Bilder und einem geheimen Raum mit Bildern die Millionen Franken wert sind.

Das Gemälde von Zoltán Kemény

...ein Ölbild mit einem Tisch und zwei Teilen einer Forelle, zwei Gläser und zwei Zitronen.

...es ist eigentlich nur gelb.

...finde es ein wenig einsam und ein wenig langweilig.

...irgendwie ist es gleich schön wie das Portrait von Mona Lisa.

Unsere Bilder im Museum

...es ist cool, dass alle Leute meinen Comic sehen.

...ich bin nervös und fröhlich.

...ich finde es eine sehr tolle Idee und ich möchte vielleicht auch Künstlerin werden.

...es fühlt sich an, als sei ich berühmt.

...ich bin aufgeregt, aber ich freue mich auch sehr, dass man Sachen von mir sehen wird.

Die Künstlerin erzählt

Ein Interview

Die Klasse entscheidet sich für fünf Fragen, die sie Luisa Zürcher stellen möchten:

Wie hast du rausgefunden, dass du Künstlerin werden möchtest?

Eigentlich schon recht früh. Meine Mutter ist auch Künstlerin und sie hatte zu Hause ihr Atelier. Das war sehr toll. Ich habe viel Zeit mit ihr verbracht und habe neben ihr gezeichnet. Und plötzlich wusste ich, dass ich auch Künstlerin werden möchte. Ich habe ein lässiges Vorbild und wusste, dass es schon irgendwie geht, auch wenn man damit nicht das grosse Geld machen kann.

Was gefällt dir an deinem Job?

Sehr vieles! Toll ist, dass ich mein eigener Chef sein kann. Ich kann entscheiden, was ich machen will und was nicht. Ich kann meine Arbeit selbst einteilen. Ich habe viele Projekte und lerne verschiedene spannende Leute kennen.

Das Tollste ist, dass ich einfach etwas erfinden kann und dann bewegt es sich und dann habe ich einen Film gemacht.

Wo holst du all deine Ideen her?

Die Ideen hole ich vor allem aus dem Alltag. Ich beobachte sehr gerne und erzähle gerne Geschichten, die ich gesehen oder miterlebt habe. Ich erzähle oft auch Dinge, die mir selbst passiert sind. Manchmal belausche ich Menschen im Bus, schreibe den Dialog auf und mache einen Comic daraus. Manchmal verwandle ich das Gesehene und Gehörte ein wenig, damit die Geschichte noch spannender wird.

Beschreibe dein Atelier?

Ich habe ein Atelier in St. Gallen, damit ich mir die Miete leisten kann, teile ich es mit einem Musiker. Manchmal nervt es schon, wenn er am Tonleiter üben ist aber sonst kommen wir gut aneinander vorbei. In meinem Atelier habe ich einen riesigen Tisch mit Geräten drauf, die ich brauche, um meine Zeichnungen zu digitalisieren: Kamera, Scanner, Licht und Drucker.

Und wie sieht ein Arbeitstag bei dir aus?

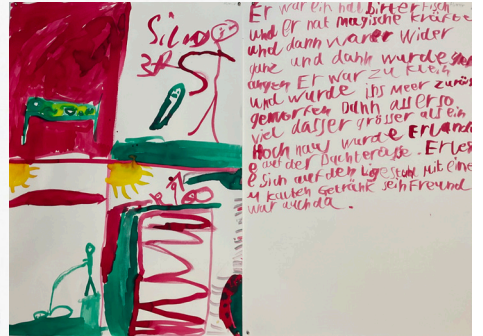
Am Morgen schlafe ich lange und nach dem Frühstück gehe ich dann ins Atelier. Meistens sitze ich zuerst an den Computer und beantworte viele Mails. Diese Arbeit finde ich eher langweilig und anstrengend.

Nach der Büroarbeit beginnt das Schöne: Ich zeichne, nehme Töne auf oder schneide Videos. Die Arbeiten sind sehr unterschiedlich. Oft vergesse ich die Zeit und arbeite bis spät in die Nacht.

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

ALMIR: M.
10 Jahre

Der Fisch mit magischen
Kräften



Er war ein halber Fisch und er hat magische Kräfte und dann wurde er wieder ganz und dann wurde er gefangen. Er war zu klein und wurde ins Meer zurück geworfen. Dann war er so viel, dass er grösser als ein Hochhaus wurde. Er landet auf der Dachterrasse. Er legte sich auf den Liegestuhl mit einem kalten Getränk. Sein Freund war auch da.

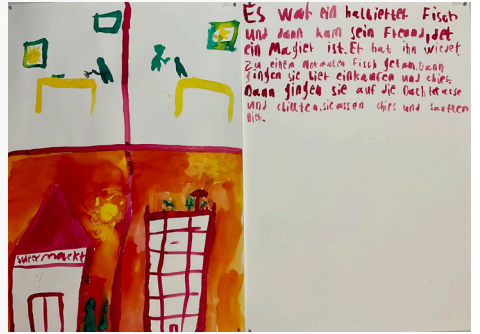
Altin K.

10 Jahre alt

Der magische

Freund

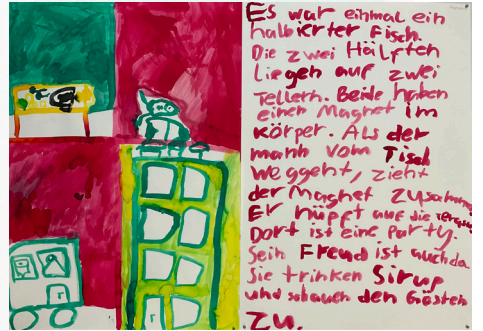
Es war ein halbiertes Fisch
und dann kam sein Freund,
der ein Magier ist. Er hat
ihn wieder zu einem normalen
Fisch gemacht. Dann gingen sie
Brot kaufen und Chips. Dann gingen
sie auf die Dachterasse und
chillten sie essen chips und
saften Brot.



Armed. B

11 Jahre

Der Magnetfisch

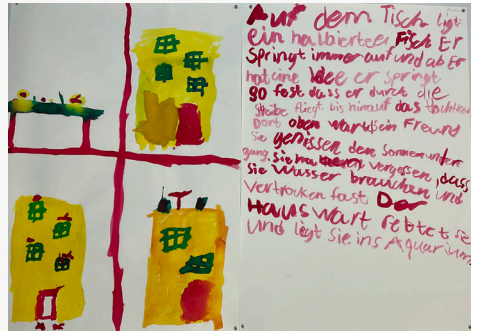


Es war einmal ein halbiertes Fisch, Die zwei Hälften liegen auf zwei Tellern. Beide haben einen Magnet im Körper, als der Mann vom Tisch weggeht, zieht der Magnet beide zusammen. Er hüpfert auf die Terrasse. Dort ist eine Party. Sein Freund ist auch da, sie trinken Sirup und schauen den Gästen zu.

Armin. L

10 Jahre

Die dummen Fische

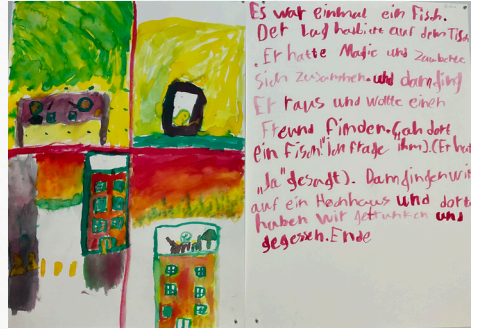


Auf dem Tisch liegt ein halbiertes Fisch. Er springt immer auf und ab. Er hat eine Idee, er springt so fest, dass er durch die Scheibe fliegt bis hinauf auf das Hochhausdach. Dort oben wartet sein Freund. Sie genießen den Sonnenuntergang. Sie haben vergessen dass Sie Wasser brauchen und vertrocknen fast. Der Hauswart rettet Sie und legt Sie ins Aquarium.

Edia E.

10 Jahre

Die coolen Freunde

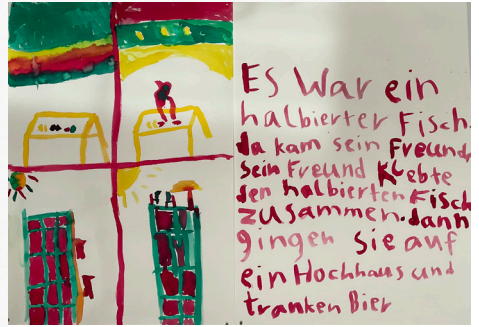


Es war einmal ein Fisch,
der lag halbiert auf dem
Tisch. Er hatte Magie
und zauberte sich zusammen.
Und dann ging er raus
und wollte einen Freund
finden. "Ah, dort ein Fisch,
ich frage ihn!" Er hat JA
gesagt. Dann gingen sie
auf ein Hochhaus und
tranken und assen. Ende

Elia.O.

10 Jahre

Vom Unglück zum Glück



Es war ein halbiertes Fisch.

Da kam sein Freund, sein Freund klebt den halbierten Fisch zusammen dann gingen sie auf ein Hochhaus und tranken ice Tea.

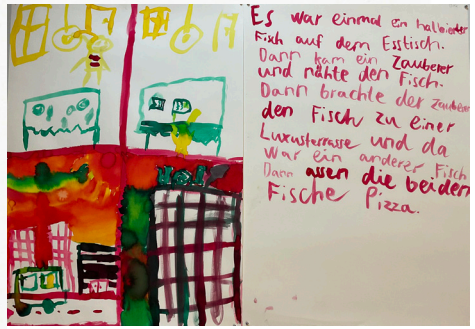
Elin G.
9 Jahre

Der habbierter Fisch

Es war einmal ein habbierter Fisch.
der wollte wieder zusammen kommen.
und da kommt ein anderer Fisch
und macht den anderen Fisch zusammen.
und dann machten sie Party die ganze
Nacht. Und sie assen Pizza.



Isak. A.
11 Jahre



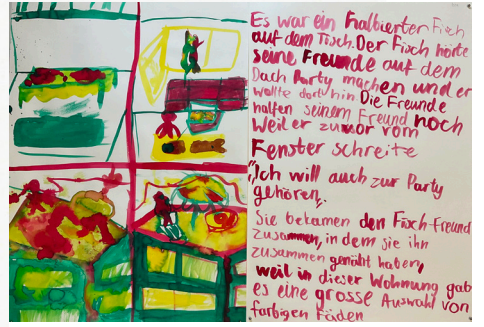
Zwei Fische

auf der Luxusterrasse

Es war einmal ein halbierter Fisch auf dem Esstisch. Dann kam ein Zauberer und nähte den Fisch. Dann brachte der Zauberer den Fisch zu einer Luxusterrasse und da war ein anderer Fisch. Dann assen die beiden Fische Pizza. Ende

Isra D.

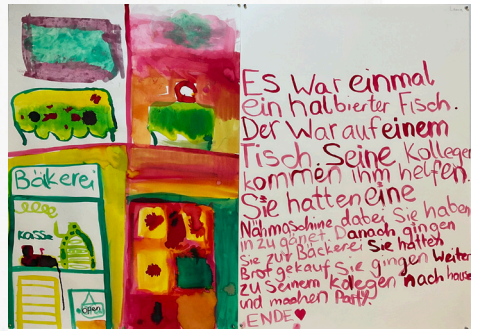
10 Jahre



Die Fischparty auf dem Hochhaus

Es war ein halbiertes Fisch auf dem Tisch. Der Fisch hörte seine Freunde auf dem Dach Party machen und er wollte dort hin. Die Freunde halfen seinem Freund hoch zu kommen und zusammengesetzt zu werden. Weil er zuvor vom Fenster schreite "Ich will auch zur Party gehören." Sie bekamen den Fisch-Freund zusammen, in dem sie ihn zusammen genäht haben, weil in dieser Wohnung gab es eine grosse Auswahl von farbigen Fäden.

Laura F.
10. Jahre



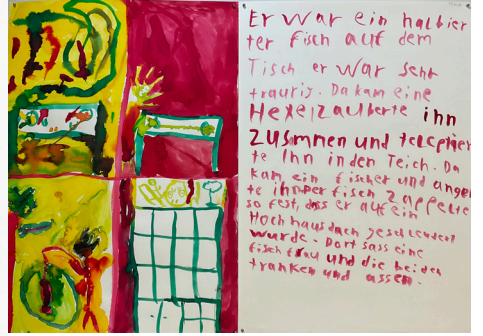
Es war einmal ein Fisch

Es war einmal ein halbiertes
Fisch, der war auf einem Tisch.
Seine Kollegen kamen ihm
helfen. Sie hatten eine Nähmaschi-
ne dabei sie haben in zugenäht.
Danach gingen sie zur Bäckerei.
Sie hatten Brot gekauft, sie
gingen weiter zu ihrem Kollegen
nach Hause und machten Party.

ENDE

Maid. B.
10 Jahre

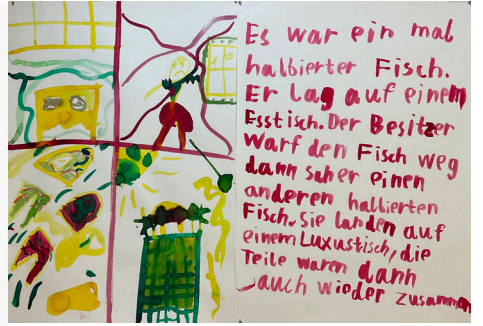
Der magische Fisch



Er war ein halbiertes
Fisch auf dem Tisch,
er war sehr traurig.
Da kam eine Hexe,
zauberte ihn zusammen
und teleportierte ihn
in den Teich. Da kam ein
Fischer, und angete ihn. Der
Fisch zappelte so fest
dass er auf ein Hochhaus-
dach geschleudert wurde.
Dort sass eine Fisch-
frau und die beiden
tranken und assen.

Maksim.M.

9 Jahre



Das Glück der Fische

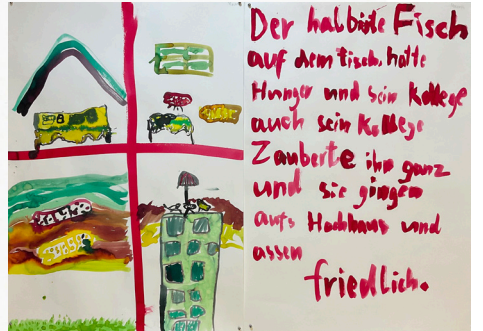
Es war einmal ein halbiertes Fisch. Er lag auf einem Esstisch. Der Besitzer warf den Fisch weg, dann sah er einen anderen halbierten Fisch. Sie landen auf einem Luxustisch, die Teile waren dann auch wieder zusammen.

Maurin W.

10 Jahre

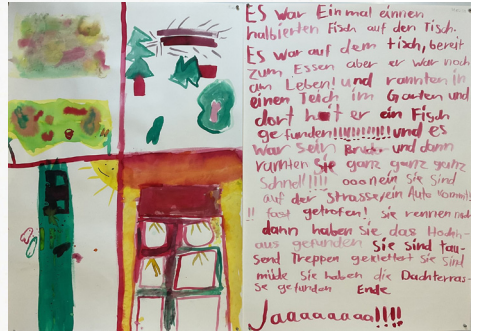
Der Fisch auf dem Hochhaus

Der habbierte Fisch auf dem Tisch hatte Hunger und sein Kollege auch sein Kollege zauberte ihn ganz und sie gingen aufs Hochhaus und assen friedlich.



Melisa Z.

10 Jahre alt

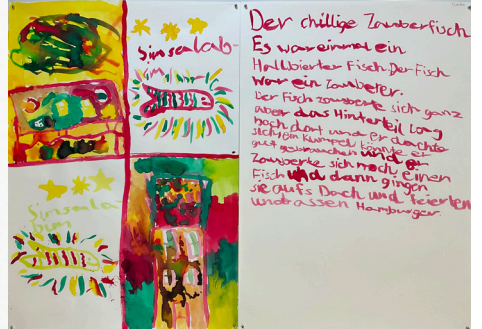


Es war einmal ein halbiertes
Fisch auf dem Tisch. Es war
auf dem Tisch, bereit zum Essen
aber er war noch am Leben!
und rannte in einen Teich im
Garten und dort hat er ein
Fisch gefunden!!!!!!! und es
war sein Bruder und dann
rannten sie ganz ganz ganz
Schnell!!!! ooo nein! sie sind
auf der strasse, ein Auto kommt!
fast getroffen! sie rennen noch,
Dann haben sie das Hochhaus
gefunden. sie sind tausend Treppen
geklettert. Sie sind müde. Sie
haben die Dachterrasse gefunden,
Jaiaaaaaa!!!! Ende

Norbu B.

10 Jahre

Der chillige Zauberfisch



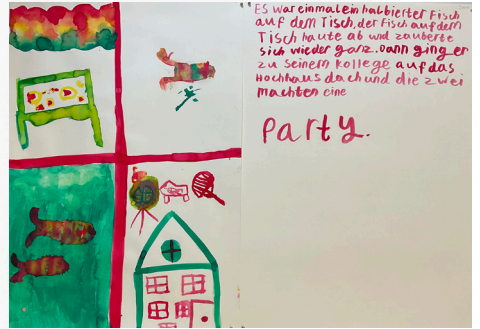
Es war einmal ein halbiertes
Fisch. Der Fisch war einmal
ein Zauberer. Der Fisch
zauberte sich ganz über
das Hinterbein lang noch dort
und er dachte sich, einen
Kumpel könnte er gut
gebrauchen und er zauberte
sich noch einen Fisch und
dann gingen sie aufs Dach
und feierten und assen
Hamburger.

Sara.O.

10 Jahre

Die Fisch-Party

Es war einmal ein halbierter Fisch auf dem Tisch, der Fisch auf dem Tisch haute ab und zauberte sich wieder ganz. Dann ging er zu seinem Kollegen auf das Hochhausdach und die zwei machten eine Party.



Sienna, C.
10 Jahre

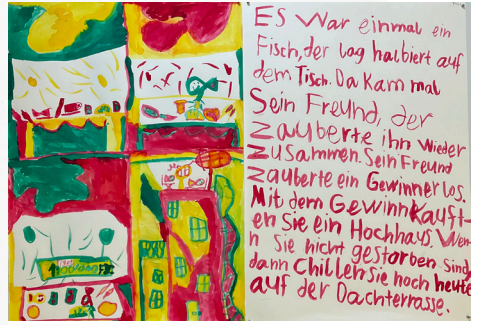


Der zaubernde Fisch

Der Fisch halbiert auf dem
Tisch. Er konnte zaubern
und zauberte sich
zusammen. Er
schwamm zum
verlassenen Hoch
Haus und traf seinen
Kollege und sie
machten sich
Abendbrot

Thilo K.
12 Jahre

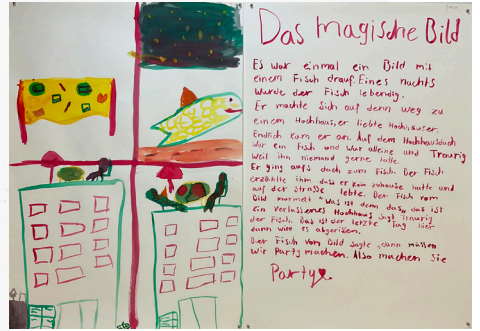
Der Zauber Freund



Es war einmal ein Fisch, der lag
halbiert auf dem Tisch.
Da kam mal sein Freund, der zauberte ihn
wieder zusammen. Sein Freund zauberte
ein Gewinner los. Mit dem Gewinn kauften
sie ein Hochhaus. Wenn sie nicht
gestorben sind, dann bleiben sie
noch heute auf der Dachterrasse.

Yuna Z. Z.

9 Jahre.



Das magische Bild

Es war einmal ein Bild mit einem Fisch drauf. Eines nachts wurde der Fisch vom Bild lebendig. Er machte sich auf den Weg zu einem Hochhaus er liebte Hochhäuser. Endlich kam er an. Auf dem Hochhausdach war ein Fisch alleine und traurig weil ihn niemand gerne hatte. Er ging aufs Dach zum Fisch. Der Fisch erzählte ihm dass er kein Zuhause hatte und auf der strasse lebte. Der Fisch vom Bild murmelte „Was ist denn das?“ „Das ist ein verlassenes Hochhaus.“ sagt traurig der Fisch. Das ist der letzte Tag hier dann wird es abgerissen. Der Fisch vom Bild sagte „Dann müssen wir Party machen.“ Also machten sie Party.

ENI)ER 🌟

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Verbandes Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2025 bis Mai 2026

Ausstellung: 21. März – 6. April 2026

Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaaffende: Maj Lisa Dörig, Mirjam Kradolfer & Stefan Rohner, Lea Le, Aramis Navarro, Isabel Rohner, Sonja Rüegg, Daniel Schuoler, Luisa Zürcher

Beteiligte Schulklassen:

2./3. Klasse Schulgemeinde Gaiserwald, Abtwil, Thea Weder • 3. Klasse Schule Speicher, Speicher, Jennifer Vordisch • 3. Klasse Schulhaus Klaus, Altstätten, Lydia Heeb • 4. Klasse Primarschule Grossacker, Stadt St.Gallen, Thea Fricker • 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil, Judith Siegenthaler, Beatrice Honold • 5./6. Klasse Schule Grub, AR, Samuel Bargues • 6. Klasse Schulhaus Breite, Waldkirch-Bernhardzell, Renato Paganini, Cornelia Horber • 3. Oberstufe OZ Buechenwald, Gossau, Ahlam Hageb

Projektteam: Nadja Schiavo (LGSG), Dominik Noger (LGSG), Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann, Nina Tschümperlin

Gestaltung: Dario Forlin



lgsg

Lehrpersonen Gestaltung
St.Gallen

KUNST
MUSEUM
ST.GALLEN

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



Kulturförderung
Appenzel Aargau

Metrohm
Metrohm Stiftung



Barbara Spengler Stiftung
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
Frieda und Ulrich Steingrubler-Stiftung

